Lehrer: "Maxli, du passisch wider nid uf [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 34

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

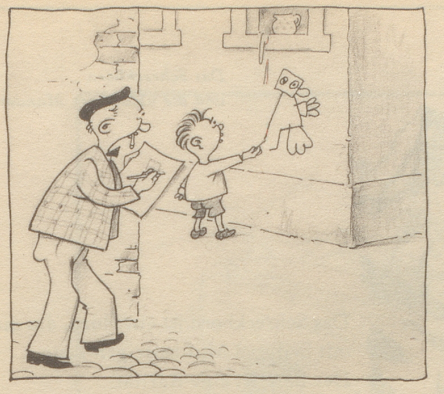
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

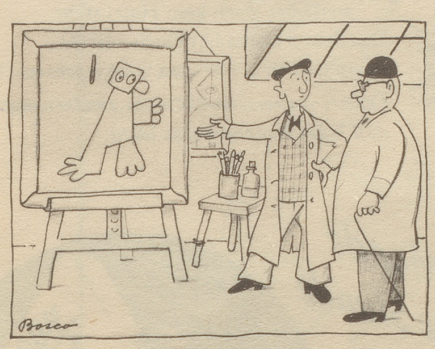
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

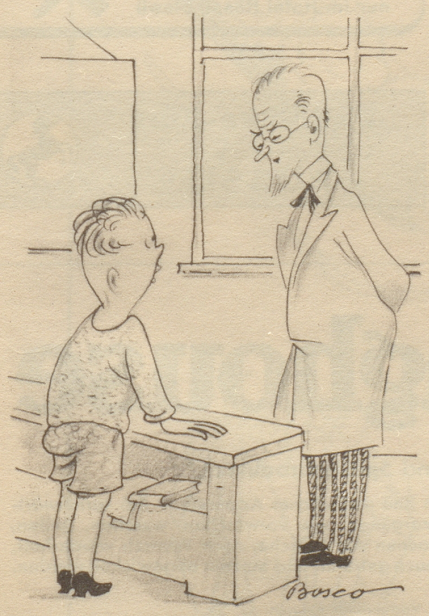




Das Plagiat

Nebenbei gesagt ...

Es gibt Leute, die zwischen Sonntag und Werktag keinen Unterschied mehr machen. Entweder sind sie am Sonntag so geschäftig wie an den Werktagen, oder an den Werktagen so ruhebedürftig wie am Sonntag. fis



Lehrer: «Maxli du passisch wider nid uf, was han ich eu jetz grad erchlärt?»
Maxli: «- - - - - -»
Lehrer: «Ich ha gseit: es git zweierlei Zaale, es git gradi Zaale, und - - -?»
Maxli: «Es git gradi Zaale, und chrummi.»

Oberst Bärtig und der Kellner

Das Städtchen Schlauenau zählte keine Seelen, keine Köpfe und keine Einwohner – es war bevölkert von lauter Originalen. Da war zum Beispiel der Kellner Gaston im Hotel «Zum Löwen» – der lebte schon so lange dort wie das verwitterte Wappentier des renommierten Gasthofes. Gaston pflegte, wenn die Schlauenauer sonntags ihre Ehegattinnen zu Speis und Trank ausführten, auf die Frage «Was empfehlen Sie uns heute, Gaston?» devot die Küchenhüter, die übriggebliebenen Speisen vom Vortag und die schwer verkäuflichen Weine aufzuzählen. Der Löwen-Koch wiederum verstand es meisterlich, das Alte zu überwürzen. So kam es, daß im ganzen Schlauenau nur der Herr Oberst Bärtig das frevle Spiel durchschaut, oder besser gesagt, durchschmeckt hatte, und zwar schon damals, als er noch ein Regiment kommandierte. Er hatte sich immer gehütet, seine Entdekkung preiszugeben, und er lachte insgeheim, wenn er sah, wie die guten Schlauenauer Gastons durchtriebenen Ratschlägen blindlings vertrauten. Ja, er, der Oberst Bärtig, er hatte eben trotz seines hohen Alters eine kulinarisch geschulte Zunge, grad so wie seine Frau eine konservatorisch gebildete Stimme! Immer fragte er Gaston, was er empfehle, wie die anderen, aber dann war er raffiniert – hahaha – und bestellte gerade nicht das! Voilà! So wähnte er den guten Gaston zu überlisten, aber der Kellner hatte einen Schuß Welsches im Blut, nicht nur im Namen, und obwohl alles an ihm korrekt saß: Die Haltung, die Miene, der Schlips und die Sprache, so stach doch aus seinen Augen der Schalk, den der leider schwachsichtige Herr Oberst nicht wahrnehmen konnte. Sonst würde er aus dem Blick dies herausgelesen haben: «Du alter Narr! Einmal bist du mir auf den Sprung gekommen, vor vielen Jahren. Aber nie hast du erraten, daß ich bei dir immer die *frischen* Speisen empfehle, damit du die alten bestellst!» Flum

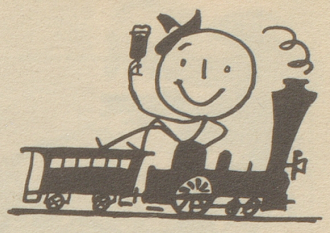
Ueberlegung

Nie würde ich Gegenstände kaufen, die aus Ländern hinter dem Eisernen Vorhang stammen. Und doch, genau bedacht: Wenn es zur Herstellung eines Gerätes zwölf Arbeiter braucht, sind in Frankreich oder Italien vielleicht die Hälfte davon militante Kommunisten, in der deutschen Ostzone dagegen ist es von dem Dutzend bestimmt keiner mehr.

Bums

Sprichwort, dem modernen Verkehr angepaßt

Morgenstund hat verkehrsarme Straßen im Mund. RD



Erfreuliche Nachricht:

RIVELLA

in allen Speisewagen!

Hotel Hecht
Appenzell
altbekannt, altbewährt. All guet und gnueg.
Morgentaler Kegelbahn. Tägl. Kurorchester
Neu renoviert! Ferien-Arrangements.
Telephon 87383 Besitzer: A. Knechtle

Magen-verstimmung?

Alka-Seltzer

schmeckt angenehm und lässt Sie schon nach dem ersten Schluck die wohltuende Wirkung verspüren. Alka-Seltzer ist kein Abführmittel und kann daher jederzeit genommen werden!

Generalvertreter für die Schweiz: Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich